

Die Raumprobleme des Landesmuseums Mainz

Die Ausgangslage in den 1990-er Jahren

Herr Prof. Dr. Helmut Mathy, Vorsitzender des Mainzer Altertumsvereins, hat in seiner Ansprache zur Eröffnung der Sonderausstellung „Ausgrabungen und Sammlungen des Mainzer Altertumsvereins“ (veranstaltet anlässlich des 150-jährigen Vereinsjubiläums im Landesmuseum Mainz) am 15. September 1994 das Kernproblem des Landesmuseums klar benannt:

„Dem Landesmuseum wünschen wir, dass es trotz seiner neuen, großartigen und aufregenden Aufgaben als Landesgalerie für zeitgenössische Kunst, vor allem seine Raumprobleme durch Hinzugewinn des ganzen Eltzer-Hof-Komplexes bald bewältigen kann.“

Das Landesmuseum besaß zu dieser Zeit bereits Ausstellungsflächen in den oberen Geschossen des Eltzer Hofes: im 2. OG „Kunst des 19. Jh.“ und „Jugendstil“, im 3. OG „Stadtgeschichte“ und „Judaica“. Es gab damals Pläne, auch die übrigen Räumlichkeiten des Eltzer Hofes dem Landesmuseum anzugliedern. Das gesamte Museumsteam setzte in den 1990-er Jahren große Hoffnungen in diese Perspektive.

Die Generalsanierung des Landesmuseums 2001/2002 bis 2010

Das Ziel der Maßnahme war zum einen, einen jahrzehntelangen Sanierungsstau zu beenden und das Museum zeitgemäßen Standards der heutigen Museumslandschaft anzupassen, zum anderen, die drängenden Raumprobleme endlich zu beheben, u. a. durch Hinzugewinnung neuer Ausstellungsflächen, durch Auslagerung sämtlicher Depots und durch Verlegung der Ausstellungsflächen der vorgeschichtlichen und römischen Sammlung einschließlich der Steinhalle in das neu zu erbauende Archäologische Zentrum im Mainzer Süden.

Die erste umgesetzte Maßnahme erfolgte 2002 mit dem Bezug des Gebäudes Bauhofstr. 3 (Büros, Bibliothek, Werkstatt, Restaurierung Stein), das zuvor von einer Abteilung des Wirtschaftsministeriums genutzt worden war.

Es folgten zwei jeweils mehrjährige Bauabschnitte, die im Oktober 2006 bzw. März 2010 feierlich eröffnet wurden.

Bilanz der Raumgewinne und Raumverluste

Im Zuge dieser Baumaßnahmen entwickelte sich die Bilanz der Raumgewinne, jedoch auch der Raumverluste folgendermaßen:

Die Flächengewinne:

Durch den oben genannten Bezug der Bauhofstr. 3 wurden im Trakt entlang der Großen Bleiche zu den bereits vorhandenen Ausstellungsflächen weitere für Ausstellungszwecke nutzbare Flächen frei.

Eine weitere Ausstellungsfläche wurde im Obergeschoss des sogenannten Marstall-Flügels durch den Auszug der Archäologischen Denkmalpflege ermöglicht.

Die im Kellergeschoss untergebrachten Depots der archäologischen Sammlungen (Kleinfunde und Steindenkmäler, darunter auch Steindenkmäler der Neuzeit) sowie die archäologischen und kunsthistorischen Depots im 2. OG des Traktes entlang der Großen Bleiche, wurden fast vollständig in ein dem Landesmuseum neu zugewiesenes Außendepot in Bretzenheim ausgelagert, bis auf Restbestände, die aus Platzgründen dort nicht mehr unterzubringen waren und daher in die alte Tiefgarage eingelagert wurden.

Die Flächenverluste:

Der in den 1970-er Jahren im Innenhof des Landesmuseums erbaute Ausstellungspavillon mit ca. 250 qm Fläche wurde als nicht sanierungsfähig eingeschätzt und folglich abgerissen.

Die seit vielen Jahren in der Bauhofstr. 5 beheimatete Graphische Sammlung des Landesmuseums musste 2005 das Gebäude mit Büros, Magazin, Benutzerraum und Restaurierungswerkstatt vollständig räumen und als Folge dann im Trakt an der Großen Bleiche untergebracht werden. In diesen neuen Räumlichkeiten der Graphischen Sammlung ist kein Platz mehr für einen Benutzerraum. Besuchergruppen, wie z.B. Studierende, können nicht mehr dort arbeiten, Einzelbesucher müssen in einem Korridor Platz nehmen.

Die in der Bauplanung des Landes ursprünglich vorgesehene Hinzufügung des gesamten Eltzer Hofes zur Ausstellungsfläche des Landesmuseums endete 2005 mit einem herben Rückschlag. Nicht nur wurde aus haushaltstechnischen Gründen der Umbau des Eltzer Hofes aus dem 1. Bauabschnitt herausgenommen, sondern auch die bereits seit langen

Jahren vom Landesmuseum genutzten Ausstellungsflächen im 2. OG („Kunst des 19. Jh.“ und „Jugendstil“) und im 3. OG („Stadtgeschichte“ und „Judaica“) mussten vollständig geräumt werden. Damit war der gesamte Eltzer Hof für die Zukunftsplanungen des Landesmuseums verloren.

Gerade der Verlust des Eltzer Hofes ist besonders dramatisch. Denn er sollte mit seinen Flächen künftig für Sonderausstellungen des Museums zur Verfügung stehen. Die Folgen kann man derzeit im Landesmuseum sehen: Für repräsentative Sonderausstellungen, wie die aktuelle Kaiser-Ausstellung, muss das halbe Museum ausgeräumt werden – eine sehr personalintensive und kostenintensive Maßnahme, die sich nach dem Ende der Sonderausstellung mit dem Wiedereinräumen nochmals wiederholen wird.

Auch die aktuelle Planung eines Demokratie-Forums in der Steinhalle bedeutet für das Landesmuseum einen ganz erheblichen Verlust. Dort war früher auf einer Fläche von ca. 1200 qm die Fülle der Mainzer Steindenkmäler ausgestellt, die vom Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz und der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts zwischen 1984 und 1992 in sieben wegweisenden Bänden veröffentlicht wurden und seitdem einen unverzichtbaren internationalen Referenzbestand für jegliche Forschung zur römischen Vergangenheit Europas bilden.

So heißt es denn auch im Editorial auf Seite 1 einer Sonderausgabe 2013 der Vierteljahreshefte Mainz, die anlässlich der Sonderausstellung „Im Dienste des Kaisers – Stadt der römischen Legionen“ im Landesmuseum 2013 herausgegeben wurde: „Nirgendwo sonst gibt es in Deutschland römische Soldatengrabsteine in einer so großen Zahl wie in den Beständen des Mainzer Landesmuseums. Sie illustrieren das Schicksal einzelner Soldaten auf eindrucksvolle Weise und bieten zugleich die Chance, tiefer in das Leben und die Erlebnisse der römischen Legionäre einzutauchen. [...] Darunter sind einzigartige Fundstücke zur römischen Militärgeschichte: „sozusagen die Championsleague unter den Römerfunden“, wie die Direktorin des Landesmuseums, Dr. Andrea Stockhammer, berichtet.“

Wo hat die Archäologie künftig ihren Platz im Landesmuseum ?

Eine der Maßnahmen, mehr Platz im Landesmuseum an der Großen Bleiche zu schaffen, sah auch vor, die Ausstellungsflächen der vorgeschichtlichen und römischen Sammlung (ca. 500 qm) einschließlich der

Steinhalle (ca. 1200 qm) in das neu zu erbauende Archäologische Zentrum im Mainzer Süden zu verlegen.

So konnte Frau Prof. Dr. Marietta Horster, Universität Mainz, in einem 2012 veröffentlichten Buch mit dem Titel „Verborgen – Verloren – Wiederentdeckt. Erinnerungsorte in Mainz von der Antike bis zum 20. Jahrhundert“ auf Seite 13 noch schreiben: „Geplant ist, einen Teil dieser Monumente, Grabinschriften, Votivaltäre, die Jupitersäule, das Okeanos-Mosaik, Kapitelle, Baudekor und Skulpturen im Jahr 2015/16(?) mit einem neuen Ausstellungskonzept im geplanten Archäologischen Zentrum Mainz aufzustellen. Dieses neue Zentrum soll dann das Römisch-Germanische Zentralmuseum und Forschungsinstitut (RGZM), die vor- und frühgeschichtliche wie die römische Abteilung des Landesmuseums und auch die Landesarchäologie Rheinland-Pfalz beherbergen und ausreichend Ausstellungsfläche zur Verfügung haben.“

Wie inzwischen bekannt, hat sich auch dieses Vorhaben der Landesregierung aus finanziellen Gründen mittlerweile erledigt. Nur der Neubau des Römisch-Germanischen Zentralmuseums wird dort realisiert.

Die Vitrinen der vorgeschichtlichen und römischen Sammlung des Landesmuseums (ca. 500 qm), mit sehr qualitätvollen Beständen von internationaler Relevanz, gerade erst 2000 in neuer Konzeption eröffnet, wurden bereits im September/Oktober 2004 vollständig ausgeräumt und sind seitdem in der Öffentlichkeit nicht mehr präsent. Wo können sie künftig ausgestellt werden?



Hier sei auch nochmals an die Presseerklärung des Wissenschaftsministeriums vom 27. Juli 2017 betreffs der Ernennung von Dr. Birgit Heide zur Direktorin des Landesmuseums erinnert:

„Für die Besetzung der Stelle wurde eine Persönlichkeit gesucht, die die Fähigkeit besitzt, die herausragenden archäologischen Bestände des Landesmuseums wieder in die Dauerausstellung zu integrieren und publikumswirksam zu präsentieren. Allein der Bestand römischer Steindenkmäler ist einer der größten nördlich der Alpen und umfasst weit über 2000 Denkmäler. Der bedeutenden archäologischen Sammlung des Museums, aber auch den aktuellen Neufunden zukünftig den Raum zu geben, der ihrer Bedeutung entspricht, ist für mich aktuell einer der zentralen Aufgaben für die Zukunft, vor der das Museum steht“, sagte Kulturminister Wolf. Er sagte weiterhin: „Es ist aber gleichzeitig auch seine große Chance, denn die Archäologie gehört mit Sicherheit zu den attraktivsten und bei den Besucherinnen und Besuchern gefragtesten Ausstellungsthemen.“



Glashündchen „Kelti von Wallertheim“, Latènezeit, Höhe 2,1 cm



Bronzebildnis der Rosmerta / Maia aus dem Merkurheiligtum in Mainz-Finthen

Höhe 33 cm